

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1957**

116 - Freiburg 1307 September 1: Markgraf Heinrich von Hochberg tut kund, daß er verkauft hat für ledig, leer und unverkümmert sein Gelt und und Gut zu Heimbach im Dorf und Bann um 80 Mark lötiges ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

116

Freiburg 1307 September 1

Markgraf Heinrich von Hochberg tut kund, daß er verkauft hat für ledig, leer und unverkümmert sein Gelt und Gut zu Heimbach im Dorf und Bann Cünrat dem Haffner von Fryburg dem man da spricht der Haller um 80 Mark lötiges Silber  
 5 Freiburger Gewichts mit Gericht, Leuten, Kirchensatz, Äckern, Matten, Korn-, Wein-, Pfennig-, Hühner- und Holzzinsen und mit Feld (gebaut oder ungebaut, gesucht oder ungesucht). Rückkauf ist erlaubt bis Lichtmeß 1311 und zwar jeweils vor Lichtmeß ohne den Nutzen des betr. Jahres. Währschaft. Hug Herr von Üsenberg  
 10 bestätigt den Verkauf vorbehaltlich des Rückkaufs für sich oder seine Erben innerhalb eines Monats nach obiger Frist. Es siegeln der Markgraf und Hug von Üsenberg. Gegeben 1307 an dem nehsten fritage nach sant Augustinus tag.

Abschr. (16. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 204 (Baden = Hachberg) Bl. 115 (128)f.

RMBaden 1, h 13 n. h 132 ohne Monatsdatum.

15 117

Freiburg 1307 September 13

Johannes der Hevenler ein burger von Friburg kündet, daß er die Häuser: das ze dem Blauen Esel<sup>1</sup> uñ das orthus danebent<sup>2</sup> uñ das hus<sup>3</sup> in dem gesselin<sup>4</sup> dahinder mit Zugehör, die 4  $\mathcal{W}$   $\mathcal{S}$  Zins, dú fro Mehtilt von Bibra<sup>5</sup> sin gewie daruffe hatte, uñ das hus, das lit bi der Oberun Lindun, das heisset Vasenehtin  
 20 hus<sup>6</sup>, mit Zugehör, welche Häuser sie ihm gegeben hatte, wiederum ihr uñ Reinbotten irem sune lidecliche gegeben hat, wobei Mechthild und Reinbot folgendes vereinbaren: Wird Vasenahtin hus verkauft, so erhält Reinbot 10 Mark, das übrige seine Mutter; was ihr an 10 Mark bristet, soll er nach irem tode ervollen uñ

117 <sup>1</sup> In einer Spitalurkunde vom Jahr 1311 (UHGSp.Freib. 1 n. 77) ist die  
 25 Rede von einem Hause an dem kilchhove ze nehste an dem Blawen Esel niderthap. Und ein Rückvermerk (15. Jh.) jener Urkunde spricht vom hus an dem blowen esel uff dem kilchofe. Am 20. November 1358 verkaufte Anna Girsnestin an den Münsterkaplan Johannes Hemerlin ihre 4  $\mathcal{W}$   $\mathcal{S}$  Zins von den 3 Häusern an dem kilchhof der heisset eins zuo dem blauen Esel, das  
 30 ander zuo her Sambeson, lit an dem orte danebent, und das dritte hus lit dahinter ze nehst in dem gesselin (Albert URGFreib.M. n. 169). Dabei handelte es sich offenbar um denselben Zins wie in der vorliegenden Urkunde. Das Haus zum blauen Esel war also das Haus Münsterplatz 20 und damals noch ungeteilt. Dagegen ist im Urbar des Klosters Adelhausen vom Jahr 1423  
 35 (Stadtarchiv B 17 Bl. 99) ein Haus an dem kilchhof heisset zu dem wilden swin zwuschent dem huse zu dem blowen esel und dem huse zu der barten aufgeführt. Daraus geht hervor, daß der blaue Esel, d. h. das Haus Münsterplatz 20, in der Zeit zwischen 1358 und 1423 geteilt wurde. Der östliche Teil hieß nunmehr zum Wildschwein = zum roten Eber, der westliche noch zum  
 40 blauen Esel, bis mit der Zeit der Name zum roten Eber sich für das ganze Haus durchsetzte. Vgl. Flamm GO. 2, 192. <sup>2</sup> Haus zum wilden Samson, Münsterplatz 22. Vgl. Anm. 1. <sup>3</sup> Nicht das rückwärtige Haus Schusterstraße 17, sondern wohl ein Hinterhaus von Münsterplatz 22. <sup>4</sup> Kaufhausgäble. <sup>5</sup> Wohl Witwe des 1277 (1, 278) bezeugten Bertold von Bibera (Biberach sü. Gengenbach) <sup>6</sup> Dieses Haus kann noch nicht  
 45 identifiziert werden.